

kopfmöwe beobachten und auch ein paar Dias machen. Bei der letzten Beobachtung begann sich der schwarze Fleck hinter den Augen auszu dehnen. Leider erschien die Möwe dann nicht mehr in Villach. Zum Verhalten möchte ich erwähnen, daß *L. melanocephalus* stets bei den letzten Lachmöwen dabei war, die aufflogen; sowohl bei Gefahr, als auch beim Abzug am Abend.

Siegfried Wagner, A-9504 Warmbad Villach, Hotel Karawankenhof

Erster Nachweis der Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) in Nordtirol. Zugbeobachtungen der Schwarzkopfmöwe aus dem mitteleuropäischen Binnenland wurden in den letzten Jahren mit zunehmender Häufigkeit gemeldet. Auch in Österreich ist die Schwarzkopfmöwe nunmehr in den meisten Bundesländern nachgewiesen (Weissert, Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 6, 1977). Für Bayern liegen etliche neuere Nachweise, insbesondere vom Ismaninger Speichersee vor (Wüst, Anz. orn. Ges. Bayern 6, 1962; Wüst, Anz. orn. Ges. Bayern 17, 1978; Krosigk, Anz. orn. Ges. Bayern 17, 1978). In Nordtirol fehlten Beobachtungen dieser Art bislang offenbar völlig, waren aber in Hinblick auf die allgemeine Entwicklung in Mitteleuropa zu erwarten, insbesondere auch deshalb, weil zahlreiche schweizerische Beobachtungen und der Ringfund einer am Schwarzen Meer beringten Möwe bei Matrei in Osttirol (nach Weissert, l. c.) zeigten, daß die Art das Gebirge nicht unbedingt meidet. Am 13. April 1978 gelang nun Manfred Loner, Wörgl, einem mir als zuverlässig bekannten Beobachter, der Erstnachweis für Nordtirol. Die Beobachtung erfolgte am Innstausee Kirchbichl-Angath (dem wohl bestfrequentierten Lachmöwenrastplatz im Lande) bei guten Sichtbedingungen aus geringer Entfernung (zirka 50 bis 70 m) mit Fernglas 12 × 50. Es handelte sich um 3 ad. Vögel im Brutkleid, die in Gesellschaft von etwa 10 imm. Lachmöwen sowohl fliegend als auch schwimmend beobachtet werden konnten, wobei alle wichtigen feldornithologischen Kennzeichen (kräftig roter Schnabel, kein Schwarz im Flügel, in den Nacken reichende schwarze Kopfkappe) notiert wurden.

Was die zeitliche Lage der Beobachtung betrifft, so fügt sie sich gut in das umfangreiche Datenmaterial vom Bodensee (Jacoby, Knötzsch & Schuster, Orn. Beob. 67, Beiheft, 1970) ein. Dort fielen von etwa 60 Beobachtungen zwischen 1958 und 1968 30 auf das Frühjahr (8 im April) und betrafen zu etwa 50 Prozent Altvögel. Für Mitteilung und Überlassung der Beobachtungsangaben sei Herrn Manfred Loner herzlichst gedankt.

Armin Landmann, A-6341 Ebbs, Kaiserbergstraße 7

Samtkopfgrasmücke in Osttirol. Am 21. April 1977 konnte ich vom Fenster der Bezirksforstinspektion Matrei i. O., die sich im Ortsbereich befindet, im Garten auf einer zirka 20 m entfernten Fichtenhecke eine Grasmücke beobachten. Mit dem Feldstecher betrachtet, fiel mir sofort der leuchtend rote Augenring auf. Die Grasmücke suchte fortwährend

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [21_1](#)

Autor(en)/Author(s): Landmann Armin

Artikel/Article: [Erster Nachweis der Schwarzkopfmöwe \(*Larus melanocephalus*\) in Nordtirol. 27](#)